

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung Der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1734

VD18 10997954

Der IV. Articul. Von der Vorsehung, Versorgung und Regierung Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha551-189027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha551-189027)

1 Petr. V, 8. Offenb. XII, 11. (3) daß uns der Satan mit aller seiner Macht, List und Feindseligkeit ohne Gottes Willen nichts thun oder schaden kan; Hiob II, 2. 5. 6. Matth. VIII, 31. 32. (4) daß alle Anfechtungen des Satans aus Gottes weiser und väterlicher Regierung zu unserm Besten müssen mitwürcken; Röm. VIII, 28. 2 Cor. XII, 7. 8. 9. (5) daß wir endlich von aller Anfechtung des Satans frey werden, und ihn samt seinen Engeln richten sollen. 1 Cor. VI, 2.

Der IV. Articul.

Von der

Vorsehung, Versorgung und Regierung Gottes.

§. I.



Je andere Wohlthat, darin sich GOTT der himmlische Vater offenbaret, ist die Vorsehung, Versorgung und Regierung aller Dinge, welche zwar einiger massen auch aus dem Licht der Natur und täglichen Erfahrung, am besten aber aus den Zeugnissen der heiligen Schrift erkannt werden mag, nach

Welches ist die andere Wohlthat, darin sich die erste Person offenbahret?

nach

nach welchen demnach die nöthigsten Stücke davon anzuführen sind.

S. II.

Wer erhält
und regieret
alle Dinge in
der Welt?

Derjenige nun, der alles in der Welt erhält, versorget und regieret, ist **GOTT** der **HEHN**, als dessen Geschöpfe alle Dinge sind. Insonderheit ist es der Vater, der sich in diesem Werck offenbaret, Matth. VI, 26. 32. Joh. V, 17. doch ist weder der Sohn, noch der Heilige Geist davon ausgeschlossen, als aus angezogenem Ort, Joh. V, 17. it. Col. 1, 17. Hebr. I, 3. und Psalm CXXXIX, 7. zu sehen ist. Und zwar handelt **GOTT** in solcher seiner allgemeinen Vorsehung nach seiner Allmacht, Psalm CXXXV, 6. Güte und Gerechtigkeit, Psalm XXXVI, 6. 7. 8. Allweisheit und Allwissenheit, Matth. VI, 32. Ap. Gesch. XV, 18. und blossem Wohlgefallen, also, daß Er nach niemand zu fragen, oder sich nach jemanden zu richten hat. Eph. I, II. Luth. Tom. V. Alt. p. 1212. **GOTT** will ihm den Zeiger nicht stecken lassen von den Königen, Fürsten und Herren, oder Wessen auf Erden. Er will ihn stellen, wir sollen ihm nicht sagen, was es geschlagen hat, Er will es uns sagen.

S. III.

Gebrauchet
GOTT der

In solchem Werck hat, eigentlich zu reden, **GOTT** der **HEHN** keine Gehülfffen

fen, sondern ist derjenige, der alles alleine thut. Es. XLIV, 24. Röm. XI, 33. Inzwischen hat er seine Werkzeuge und Diener, da er einem dieses, dem andern ein anders befiehlt und durch ihn verrichtet. Also hat er den Engeln in der jetzigen Welt eine grosse Gewalt gegeben: Siehe Joh. V, 3. 4. Offenb. XIV, 18. Hebr. II, 5. gleichwie auch die Obrigkeiten und Herrschaften in ihrem Amt seiner Regierung Werkzeuge sind. Weish. VI, 4. 5.

HEN auch einige Gehülfen in diesem Werke?

§. IV.

Dasjenige, darüber sich Gottes Vorüberer-
 Vorsehung und Regierung erstrecket, strecket sich die
 sind insgemein alle Geschöpfe, leben-
 adtliche Vorse-
 dige und leblose, der ganze Himmel mit
 sorge und Res-
 seinem Heer, die Erde, das Meer und
 gierung.
 was drinnen ist. Neh. IX, 6. Weish. XII,
 13. ^{ac. 13.} In alle Individua oder einzelne Stü-
 cke eines jeglichen Geschlechts oder Art,
 und was uns das verachtteste und unnüt-
 zeste zu seyn scheint, sind göttlicher Vorse-
 hung und Regierung unterworfen.
 Matth. X, 29. 30. Luc. XII 6. Sonderlich
 erstrecket sie sich auf die Menschen, Ap.
 Gesch. XVII, 28. Matth. V, 45. 1 Cor.
 IX, 9. und unter denselben am sonderbar-
 resten auf seine gläubige Kinder. Ps. 1,
 6. IV, 4. XXII, II, 12. LXXIII, 17. Jes.
 D XLV,

XLV, 15. 17. Matth. VI, 20. 36. X, 30.
21. I Tim. IV, 10. Hebr. 1, 4.

§. V.

Worin beste- Die Art der göttlichen Vor-
het die Art sorge besteht (1) in der Erhaltung aller
der göttlichen geschaffenen Dinge. Daher hat keines
Vorsorge? derselben das geringste aus sich, sondern
alles ihr Wesen und Kraft ist gleichsam
ein steter Ausfluß aus der Kraft Gottes.
Hebr. 1, 3. Ap. Gesch. XVII, 28. Dazu
gehört, daß Gott alle Arten der Crea-
turen, zum Exempel, der Thiere, Fische,
Vögel und des Gewürmes, des Grases,
der Kräuter und Bäume erhält, und im-
mer an statt der abgehenden wiederum
andere aufkommen und nachwachsen
läßt, Matth. VI, 30. Psal. CIV, 29. 30.
it. daß er Speise und Unterhalt verschaf-
fet, v. 27. 28. CXLV, 15. 16. Matth. VI,
26. und solchen vermittelst Sonnen-
Schein, Schnee und Regen, Luft und
Wind aus der Erden hervor bringet und
an ihnen segnet. Ps. LXX, 10. CIV, 10.
CXLVII, 8. Matt. V, 45. Apost. Gesch.
XIV, 17. Die Menschen, wie gedacht, ha-
ben in solcher göttlichen Vorsorge und
Versorgung vor andern Geschöpfen noch
so viel mehrern Vorzug. Es ist Gottes
Kraft, daß wir in Mutterleibe bereitet
werden und auf die Welt kommen, und
die-

dieselbe muß uns auch durch unser ganzes
 Leben erhalten. Hiob X, 8. Ps. CXXXIX,
 14. Ap. Gesch. XVII, 25. 26. (2) Daß Gott
in und mit allen Creaturen wircket, also,
 daß alle derselben Werke und Wirkung-
 en, so fern sie natürlich und gut sind, Got-
 tes Werke in ihnen und durch sie sind.
 Matth. IV, 4. V, 45. Dan. V, 23. Apost.
 Gesch. XVII, 28. Psalm LXXIV, 16.
 CXLVII, 16. 17. 18. Luth. Tom. IV. Alt.
 p. 8. a. Also verstehen wir Mosen, wie er uns
 GOTT vorhält in allen Creaturen, und durch
 dieselben zu GOTT führet; So bald wir die
 Creaturen ansehen, daß wir denken, siehe, da ist
 GOTT: also, daß alle Creaturen in ihrem Wes-
 sen und Werken ohn Unterlaß getrieben und
 gehandhabet werden durch das Wort. (3)
Daß Er alles in der Welt nach seinem
Willen regieret. Sprüchw. XXI, 30. 31.
 Eph. I, 11. Dahin gehöret, daß Gott die
 Herzen aller Menschen in seiner Hand hat,
 und sie lencket, wohin und wozu Er will,
 Ps. XXXIII, 10. 15. Sprüchw. XXI, 1. Jer.
 X, 22. daß Er einige hoch, andere niedrig,
 einige reich, andere arm seyn läffet in dieser
 Welt, 1 Sam. II, 7. 8. XVI, 7. Ps. CXIII,
 7. 8. Sprüchw. XXX, 8. Sir. XI, 14. und
 daß Er jedem Menschen ein Ziel gesetzt
 hat, wie lange er leben solle, Hiob XIV, 5.
 doch kan der Mensch sein Leben aus eige-
 ner Verschuldung ihm abfürgen, gleich-

Wie fern er
streckt sich die
göttliche Re-
gierung über
das Böse?

wie Gott hingegen aus freyer Gnade
dasselbe verlängern kan. Psalm LV, 24.
1 Mos. XXXIIX, 7=10. 4 Mos. XIV, 29.
verglichen mit Psalm XC, 8=13. Jesa.
XXXIIX, 5. Das Böse, so in der Welt
geschiehet, wirket Gott nicht, hat dar-
an keinen Gefallen, treibet auch keinen
dazu an, sondern hindert es entweder,
oder läset es aus heiligen Ursachen gesche-
hen, setzet der Bosheit ein gewisses Ziel,
machet aus Bösem Gutes, und strafet
endlich das Böse, so geschehen ist. Ps. V, 5.
Jac 1, 13. Ap. Gesch. II, 23. 1. Mos. L, 20.
2 Samuel XVI, 11. In allen diesen
Stücken pflegt Gott nach der einmal
gesetzten Ordnung der Natur zu gehen,
doch bindet Er sich nicht daran, sondern
thut zuweilen über seine Ordnung, wie
aus allen Wunder=Wercken zu sehen.
Jof. X, 12. 2 König. VI, 6.

§. VI.

Was ist der
Zweck göttli-
cher Vorse-
hung und Re-
gierung?

Der Zweck göttlicher Vorsehung
und Regierung ist **GOTTES** Ehre,
damit Er nemlich in seiner Regierung
mehr und mehr erkant und gepriesen
werde. Ps. CIV, 1. 33. Röm. XI, 1. 36.
Ferner hat die Vorsehung auch der Men-
schen Bestes zum Zweck, Weish. XI,
24=27. insonderheit, daß denen Gottes-
fürch-

fürchtigen möge wohl seyn, um derer willen Gott in seiner Regierung vielen, auch den Bösen, gutes thut. Ap. Gesch. XXVII, 24. siehe 1 Mos. XII, 24. seqq. XXX, 27= 30. XXXIX, 5.

§. VII.

Unsere Pflicht ist (1) GOTT dem HERRN für seine allgewaltige, heilige und herrliche Regierung und Vorsorge zu danken, Offenb. IV, II. Ps. CIV, I. seqq. (2) mit aller seiner Regierung zufrieden zu seyn, es sey unsern menschlichen Gedanken und Wunsch gemäß oder entgegen, Hiob I, 21. 2 Sam. XV, 26, XVI, 10. Klagl. III, 37-39. (3) auf die Fußstapfen seiner heiligen Vorsorge und besondern Führungen unser und anderer mit allem Fleiß zu achten, Psalm LXXII, 24. CXI, 2. Sir. II, II. 12. 13. (4) aller ängstlichen und mißtrauigen Sorgen wegen des Zeitlichen uns zu entschlagen, als dadurch seine Vorsorge verleugnet wird, Matth. VI, 25-34. Luc. XXI, 34. Phil. IV, 6. Job. IV, 22. (5) Hingegen uns und alle das unsrige dem HERRN und seiner Regierung aufzuopfern und zu beschalen. Ps. XXXVII, 4. 5. 1 Petr. V, 7.

§. VIII.

Unser Trost ist (1) daß uns ohne den Rath und Willen unsers Vaters im Himmel